



Kinder waren irritiert: Das soll ein Krankenwagen sein? Er sah nämlich gar nicht so aus, wie man sich einen deutschen Krankenwagen vorstellt. Vielmehr handelt es sich um einen umgebauten Jeep, speziell für die Bedürfnisse Tansanias zugeschnitten. Er hat durchaus medizinisches Grundequipment, ist jedoch deutlich spartanischer als ein deutscher Krankenwagen ausgestattet. Das Besondere ist die technische Ausstattung. Er verfügt über Allrad und Vierradantrieb, kann sich im Gelände bewegen und ist zur Durchquerung von Flussläufen geeignet. Eine Seilwinde hilft bei Hindernissen. Die Fahrerin erklärte allen Besuchern mit viel Engagement und Freude den Krankenwagen. Sie hatte einen Gesundheitsparcours mit Informationsmaterial für Kinder aufgebaut, um über die Lebensbedingungen in Tansania und die Bedeutung von sauberem Wasser zu informieren. Mit einigen Kindern kochte sie zudem – stilecht auf einem Gaskocher – Ugali, ein traditionelles Gericht aus Tansania.

Die Besucher konnten sich auch einen Eindruck von einem deutschen Krankenwagen verschaffen. Andreas Jeschke vom DRK Brügge öffnete die Türen „seines“ Rettungswagens. Besonders die Kinder ließen sich auf der Trage „behandeln“ und konnten sich u. a. verbinden lassen. Schnell wurde deutlich, welchen hohen Standard wir hier in Deutschland bei der medizinischen Grundversorgung haben.

Daneben gab es für die Kinder eine Vielzahl von Mal- und Bastelangeboten. Zudem konnte man an einem Trommelworkshop teilnehmen. Die Sauerländer bewiesen, dass mehr afrikanisches Rhythmusgefühl in ihnen steckt, als man wohl annimmt. Ein bunter Mix aus Kindern und Erwachsenen nahm dieses Musikangebot begeistert an.

Passend zum Schwerpunktland Tansania bot die Familie Nikolai an ihrem Stand Schmuck aus Afrika an. Der Erlös kommt ebenfalls Hilfsprojekten zugute.

Die Sternsinger stellen einen lebendigen Beweis für ein gelebtes Miteinander in der Pfarrei dar. Der Sternsingttag konnte deshalb so lebendig und erfolgreich begangen werden, weil Helfer aus allen Gemeinden der Pfarrei diesen Tag vorbereiteten und aktiv mitgestalteten. So waren die Sternsinger der Pfarrei auch am

28.12.2012 in Würzburg bei der bundesweiten Aussendungsfeier mit mehr als 2000 anderen Sternsängern dabei.

Im Januar kamen dann über stolze 22000 Euro für die Projekte in Tansania zusammen. Und so war es nicht verwunderlich, dass die heimische Lokalpresse die etwa 100 St. Medardus-Sternsinger als „Lüdenscheider des Monats Januar 2013“ kürte. Diese Auszeichnung haben sie sich mehr als verdient.

Nicole Lyra, Wolfgang Schneider



Fotos:
Markus Geisbauer